

7. Von Grüth, auf dessen Diskretion man zähle, erhalte hiermit
"alle Volmacht" für dieses Geschäft.

Kanzlei der gräflich-sulzischen Landgrafschaft
Klettgau

Original [?] - AH 5, 79-80

55

1619 Oktober 25.

A

URTEILSSPRUCH VON HEINRICH BRAEM, LANDVOGT DER FREIEN AEMTER, IN
EINEM STREIT ZWISCHEN HEINRICH BUETLER, MUELLER IN
AUW, EINERSEITS UND PETER WYSS, MUELLER IN MEIEN-
BERG, UND HANS SACHS, MUELLER IN DER EICHMUEHLE IN
WIGGWIL, ANDERSEITS

"Ich Heinrich Bräm, Statthalter unnd dess Raths der Statt Zürich, auch diser
Zyt ... der Siben Orten loblicher Eydtgnoschafft ... Landvogt der Frygen
Embteren des Ergöws Thun khundt menigklichem mit diserm brieff, das vor mir
erschinnen Jst ... Heinrich Bütler der Müller Zuo Aw Jnn Fryen Embteren, Jnn
bystandt der Gmeind daselbsten verordneten Anwälten, unnd habent mich berich-
tet, wiewol syn Bütlers vofahren Hannsen Wolliman [Wollenmann] von Herren
Schultheis unnd Rath zuo Lucern vor etwas verschinnener Jaren uff unndertheniges
anhalten Jr der Gmeind zuo Aw Jnn dem Thwing Rüssegk [Reussegg] einen Mal-
hufen unnd Relle Ze buwen unnd ufzerichten gnedig erlaubt worden. So syge es
doch mit denselbigen unnd der darby ligenden Sagen des Wasserfahls [am Sem-
bach] halber also beschaffen, das wann man das eine unnder ernenneten stucken
bruchten welle, das man dann die annderen Zwey mit grosser Jrer beschwerd unnd
verhinderung stillstahn lassen müsse. Das nun einer ganzen Gmeind sambt dem
Müller uff den einen unnd andern weg zuo nit geringen schaden gereichen
thüye. Unnd deswegen ganz demütig gebätten, das Jch bemeltem Bütler von Ober-
keits wegen vergünstigen welte, das er Jnn synen eignen güteren so unwyt von
vorangeregter Mülli usert dem Thwing Rüssegk unnd Jnn den Fryen Embteren ge-
legen, uff das die lüth desto besser mit Malen, Rellen unnd Sagen gefertiget
werden möchten, unnd nit von den benachbarten Mülleren, wie vor diserm be-
schehen mit dem bscheid ufgehalten werden müssten, das namblich sy die so
mit wägen und Kärren zu Jnen fahrind, vor Jnen von Ow fertigen müssen, noch
einen Malhuffen machen lassen möge. Unnd das auch umb hienachvolgender ur-

4

5

sachen willen desto ehe wylen den benachpurten Müllerren, die sonst wann sy Jre kunden nach gebür fertigind, überflüssig ze malen habind, dardurch khein abgang begegne. Demnach das einem Jeden Jnn den Frygen Embteren bisshero erlaubt gwessen, syn gwün unnd gwerb dergstalt nach synem gefallen anzustellen Wie einer sich mit ehren uszebringen verhofft. Wie dann vil wunderschidliche fhäl nüwerbauer Schmidten, Würtshüseren unnd Badstuben zuo erzellen weren, unnd auch bewyslich syge, das vor disem die Mülli zuo Wittwyl [Wiggwil], Jnn der Eichmüllli [Eichmühle, Gem. Beinwil im Freiamt] allein us vergünstigung des Herren Prelaten Zuo Muri erbawen und nachgenz umb mehr und besere glegenheit willen an ein ander orth transferiert und verenderet worden, auch zuo Rüthi [Oberrüti AG] Jnn der Boüggen [Beugen] ein nüwer Malhuffen, Jtem zuo Tietwyl [Dietwil AG] ein nüwe Mülli, da vorhin auch nur ein huffen gsyn, unnd zuo Bachtall [Bachtal, Gem. Sins] über die Zwen daselbst gewesnen hüffen nöch ein Malhuffen alles ungehinderet gemacht worden.

Und wann aber die auch Ersammen Peter Wyss der Müller zu Meyenberg unnd Hanns Sachs Jnn der Eichmüllli dem gesagten Bütler Jnn söllichem synem begehren Jntrag gethan unnd vermeint, das er sich dessen so synem Vorfahren, wie hievor vermeldet, vergünstiget worden, setigen und sy verner unüberbawen lassen sölte. Als hab ich mich uff den Ougenschyn begeben, maas unnd unmaas besichtiget unnd darauf Nach gehebttem verdankh an beiden Parthygen sovil vermögen, das sy ... zu vermydung meher wytlöuffigkeit, Rächtsprechens und Costens, mir die sach Jnn gütigkeit Zu entscheiden und uszesprächen vertrauwet, derohalben so hab Jch Jnn ansehen gstaltsamme der sachen unnd billigkeit, unnd das den unnderthommen der Frygen Embteren bishero erlaubt gwesen, Schmiten, Würtshüser unnd badstuben nach Jrem gefallen ze bawen unnd auch anndren Jre Müllenen von nüwem ufzurichten unnd zuo vermehren nit gespeert, sonnder zuogelassen worden, die bewilligung gethann und also gesprochen, das ernemnter Heinrich Bütler, damit ein Gmeind mit Rellen, Malen unnd Sagen auch gefürderet werden möge, unnd nit wie etwann beschechen, us mangel, das die benachbarten Müller (die kheine Zwing- sonnders glych wie er Bütler us gnaden fryge Müllinen habend, unnd auch von denselben einichen grundzins gebend) sy nit gefertiget, das brot zuo Jren husshaltungen bin Beckhen kauffen, unnd zuo den büwen die laden entlehen müssen, noch einen Malhufen an dem mir gezeigten ort Jnn synen eighenen güteren machen unnd ufrichten lassen möge, Unnd ... doran von angezognen beiden Müllerren zuo Meyenberg unnd Jnn der Eichmüllli, denen dardurch weder am Wasser noch sonst einicher nachteil entstadt nit gehinderet, sonnder wie billich der gemeine dem eignen nutz vorgezogen werden sölle.

Unnd¹ Ist hienebent auch myn meinung, das die genannten Müller disere sach nit von Ort ze Ort zezüchen gvalt haben, wylen disere sach des Costens unnd bemuehung nit wärth, sonnders Jro Jedem dasselbe by Einhundert Cronnen² buss abgestriekt unnd Jnen aber erlaubt syn, wann sy sich diser von mir beschechen bewilligung zu beschweren heten, das sy daselb uff nechstkommender [1620] Badischen Jarrechnung³ für die Herren gesandten der Regierenden Orten Züchen mögind, doch das sy alsdann Jrem gegentheil das auch ankhündind und ze wüssen thüygind.

Darnebent aber er Heinrich Bütler gedachten beiden Mülleren ... Jedem Jnsonderheit fünff und Zwentzig guldin Jnn Müntz erleggen und bezallen, doch zwahren nit zuo einer ergetzligkeit oder abtrag Jres vermeinten und geclagten abbruchs und schadens, sonder allein umb meher fründt- und Nachbarschaft willen, an Jren erlittnen costen, auch gehebte muyg und arbeit. Hiemit söllend sy allersyts umb diseren Jren gehebten span vertragen und verglichen, auch aller unwillen und Zureden von Oberkeits wegen zwüschent Jnen ufgehebt und sy fürchin wyter gute fründt und Nachbaren syn. Wann nun Vorgenannte Parthygen diseren mynen gütlichen Spruch zuogefallen uf- und angenommen und denselben zuo halten mit mund und hand an Eidts statt angelobt und versprochen, so hab Ich des zuo Urkhundt myn eigen Jnsigel ... öffentlich getruckt Jnn diseren briefff ..."

"Copyg Vertrags des Nüwen Malhuffens Zuo Aww."

- 1) Von hier ab bis "ankhündind und Zewüssen thüygind" durchgestrichen und durch den im nächsten Abschnitt folgenden Text ersetzt.
- 2) Durchgestrichen und durch Gl. ersetzt.
- 3) In den gedruckten EA ist davon nichts zu finden.

x
x

Konzept. Mit Dorsualnotiz - AH 5, 81-84 - Blatt 81 und 84^r leer

2

56

1622 September 23. / Oktober 3., Visp

A

SCHREIBEN VON LANDESHAUPTMANN SEBASTIAN ZUBER AN ALT AMMANN
[KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Schon seit langem habe er von ihm, Zurlauben, keine Nachrichten mehr erhalten, weshalb er ihm denn wieder einmal schreiben und ihn "zuomal pitten, mich syner Züttungen, es süg der Pynthnerren [Bündner] halber als auch der Osterichyschen handlung¹ und wie die sachen zuo Lyndaw²